

Künstlerkollektiv SITUATION ROOM

Portfolio

2020 - 2014

INHALTSVERZEICHNIS

S. 2 Curriculum vitae

S. 3 Alles glüht und blüht 2020

S. 14 After the Ruins 2020

S. 22 NTM-Arena 2019

S. 31 Bis wir am Hang verharren jetzt und lassen die Steine zu Tal 2018

S. 55 Pride and Glory 2017

S. 64 Im Westen Nichts Neues 2014

S. 68 Was ich dir noch sagen wollte 2014

S. 72 1985 2014

S. 76 Kontakt

Das Künstlerkollektiv Situation Room realisiert ortspezifische und raumgreifende Installationen die auf architektonische und gesellschaftliche Prozesse gerichtet sind. Im Zusammenspiel zwischen dem vorhandenen räumlichen Kontext und den Installationen definieren sie Räume und Orte neu und verschieben vertraute Sichtweisen.

Sven Bergelt (*1983, lebt und arbeitet in Leipzig) studierte Bildende Kunst und Fotografie in Kiel und Leipzig. Seit 2013 war er Gastdozent an verschiedenen Hochschulen (u.a. HGB Leipzig, Kunsthochschule (UFG) Linz, Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig und der Taipei National University of the Arts) und konzipierte dabei u.a. die Tagungen „Re-enactment in Kunst, Medien und Politik“, „Talking Back to the Media“, „Wir sind das Volk“ und „Über die Grenze“. Darüber hinaus ist er kuratorisch tätig und war u.a. Gastkurator am National Taiwan Museum of Fine Arts in Taichung, der Kunsthalle Exnergasse Wien und der HALLE 14 Leipzig. Seine künstlerische Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen (inter)national präsentiert und er erhielt er eine Vielzahl von Förderungen und Artist-in-Residence Aufenthalten.
www.svenbergelt.de

Kai-Hendrik Windeler (*1985, lebt und arbeitet in Leipzig) studierte Fotografie an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel und Bildende Kunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Dort lehrt er seit 2018 an der Abendakademie. Von 2013-14 arbeitete Windeler als Kurator im Kunstraum Liska (Leipzig) und ist seit 2013 Teil des Künstlerkollektivs Situation Room. Er absolvierte nationale und internationale Artist-in-Residence Aufenthalte (u.a. La Nouvelle Galerie, Bergerac, Frankreich / Künstlerhaus Otte1, Eckernförde), war Stipendiat der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (2018), des Kutoramtes Leipzig (2020) sowie der Stiftung Kunstfonds (2021) und ist in diversen Sammlungen vertreten.
www.khwindeler.de

ALLES GLÜHT UND BLÜHT

Ortsspezifisches Installation

Werner-Seelenbinder-Straße, Potsdam

2020

Als Heinrich Heine im Frühjahr 1829 drei Monate in Potsdam verbrachte, schrieb er in einem Brief an Friederike Robert: "... alles glüht und blüht, aber wie! du heiliger Gott! Das ist alles nur ein gewärmter, grünangestrichener Winter, und auf den Terrassen stehen Fichtenstämmchen, die sich in Orangenbäume maskiert haben."

Obwohl der Besuch Heines und seine Schilderungen fast 200 Jahre zurückliegen, lässt sich anhand der von ihm attestierten Kulissenhaftigkeit die Entwicklung Potsdams diskutieren: Kriegszerstörungen, Abrisse und Stadtumbau zur DDR-Zeit und drei Jahrzehnte diskursive Stadtgestaltung seit dem Mauerfall haben Potsdam geprägt. Das Künstlerkollektiv Situation Room hinterfragt die Authentizität von Architektur, indem sie das Zitat Heines an den Fassaden entlang der Werner-Seelenbinder-Straße anbringen.



Installationsansichten, Werner-Seelenbinder Straße Potsdam



aber viel

Drefler





alles nur ein gewärmter,

grün angestrichener

und Gefahrenhinweise
Inbefugten
ist das Betreten
der Baustelle
verboten!



Winter,

Und auf den

hen Fichtenstämmchen, die sich



und auf den Terrassen



stehen Fichtenstämmchen, die





ie sich

in Orangenträume maskiert

haben



haben.

kiert

Hier gilt die StVO

Reserviert

8

1198
Chiller
SAP
2012

AFTER THE RUINS

Ortsspezifisches Installation

Ehem. Fritz-Heckert-Gebiet Chemnitz

2020

‘After the Ruins‘ beschäftigt sich mit den Hinterlassenschaften der Grünflächen- und Freiraumgestaltung der DDR. Pflanzkübel, Abfallbehälter und Sitzgelegenheiten – ästhetisch folgen, die aus Waschbeton hergestellten Stadtmöbel der Ostmoderne einer sachlichen Formensprache.

Für die Installation hat das Künstlerkollektiv Situation Room die Betonelemente in einem Maßstab von 1:1 nachgebaut und skulptural aufeinander gestapelt, so dass die Anmutung einer fiktionalen antiken Ruinenstätte entsteht. Die vom Verschwinden bedrohte Stadtmöblierung erfährt auf der Grünfläche eines rückgebauten Plattenbaus eine Wertschätzung und diskutiert durch den Vergleich mit der romantisierten Betrachtung antiker Baukultur eine neue Sicht auf das oftmals stigmatisierte architektonische Erbe.

Begleitet wurde die Installation durch einen Souvenirstand an dem Basecaps mit Motiven von DDR-Pflanzkübeln angeboten wurden.

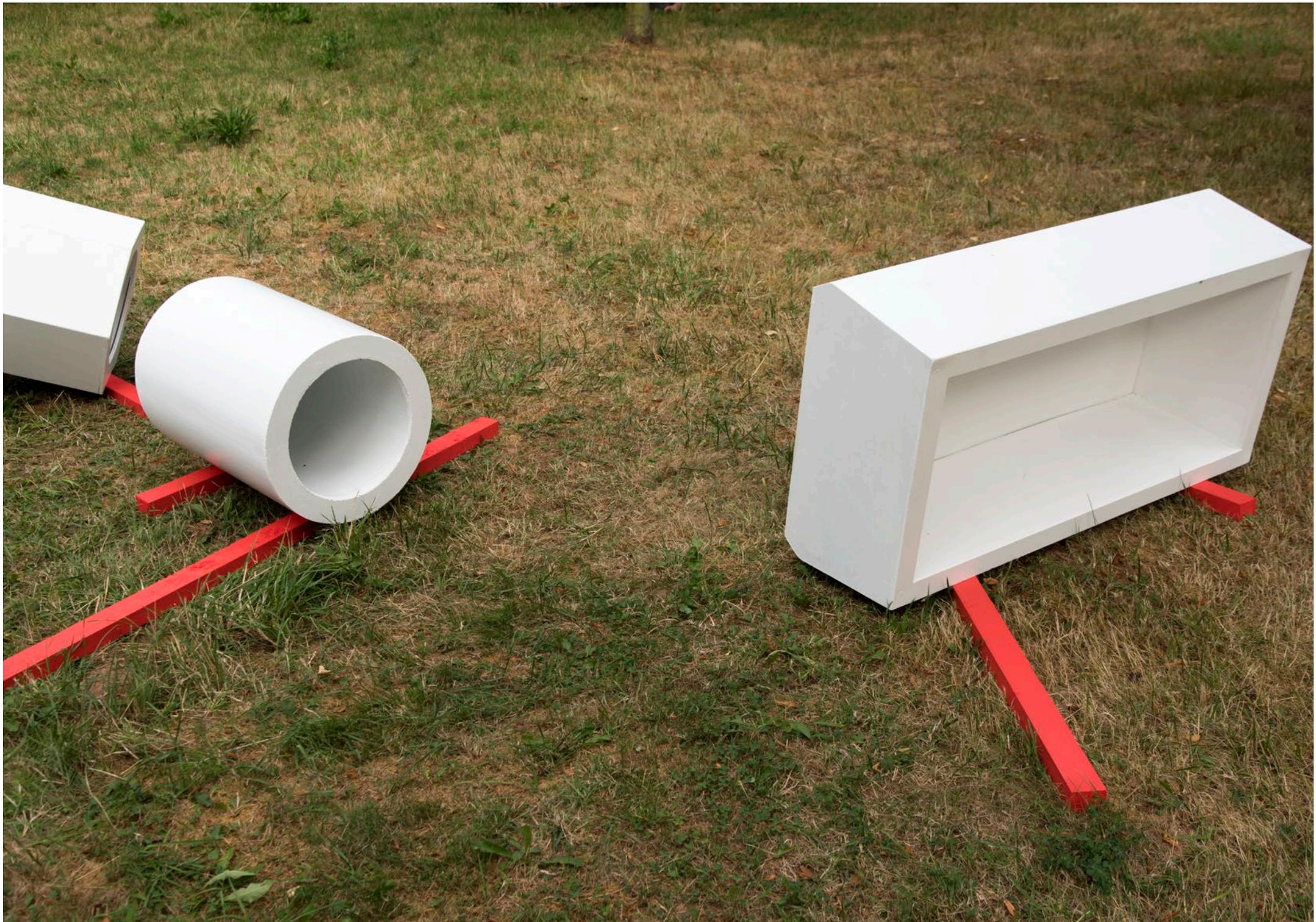


Installationsansichten, Ehem. Fritz-Hecker-Gebiet Chemnitz













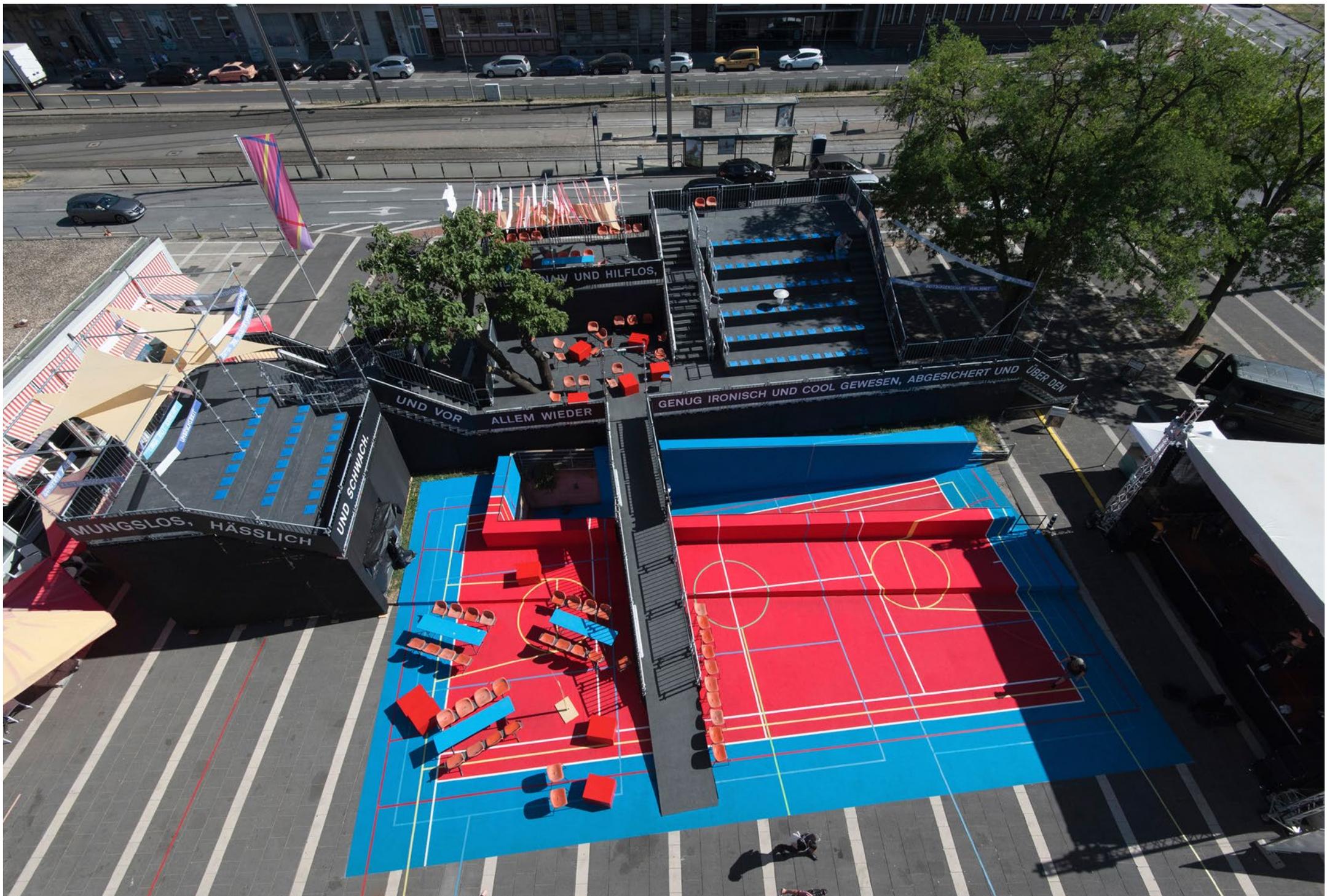
NTM-ARENA

Ortsspezifisches Festivalzentrum für die 20. Internationalen Schillertage

Nationaltheater Mannheim

2019

Theater und Sport haben einen gemeinsamen Ursprung. In der griechischen Antike waren die Amphitheater und die Sportstadien Orte, an denen die Stadtbevölkerung zusammenkam, den Göttern huldigte – und gemeinsam feierte. Für die 20. Internationalen Schillertage am Nationaltheater Mannheim, die unter dem Motto „Fieber“ standen, hat Situation Room eine begehbare Installation entworfen, die sich auf die Architektur einer multifunktionalen Sportarena bezieht und mit der Struktur des Vorplatzes interagiert. Die Installation nimmt neben dem Festivalthema Bezug auf die Historie des Standortes des Theaters, an deren Stelle sich bis in die 1950er Jahre eine Sportstätte befand und verhandelt mit fragmentarischen Textauszügen die gegenwärtige, gesellschaftliche und politische Bedeutung von Friedrich Schillers Briefen zur Ästhetischen Erziehung. Als architektonisches Herz der Schillertage bildete die NTM-Arena eine Schnittstelle zwischen der Institution des Theaters und der Öffentlichkeit der Stadt.



Installationsansichten, Nationaltheater Mannheim

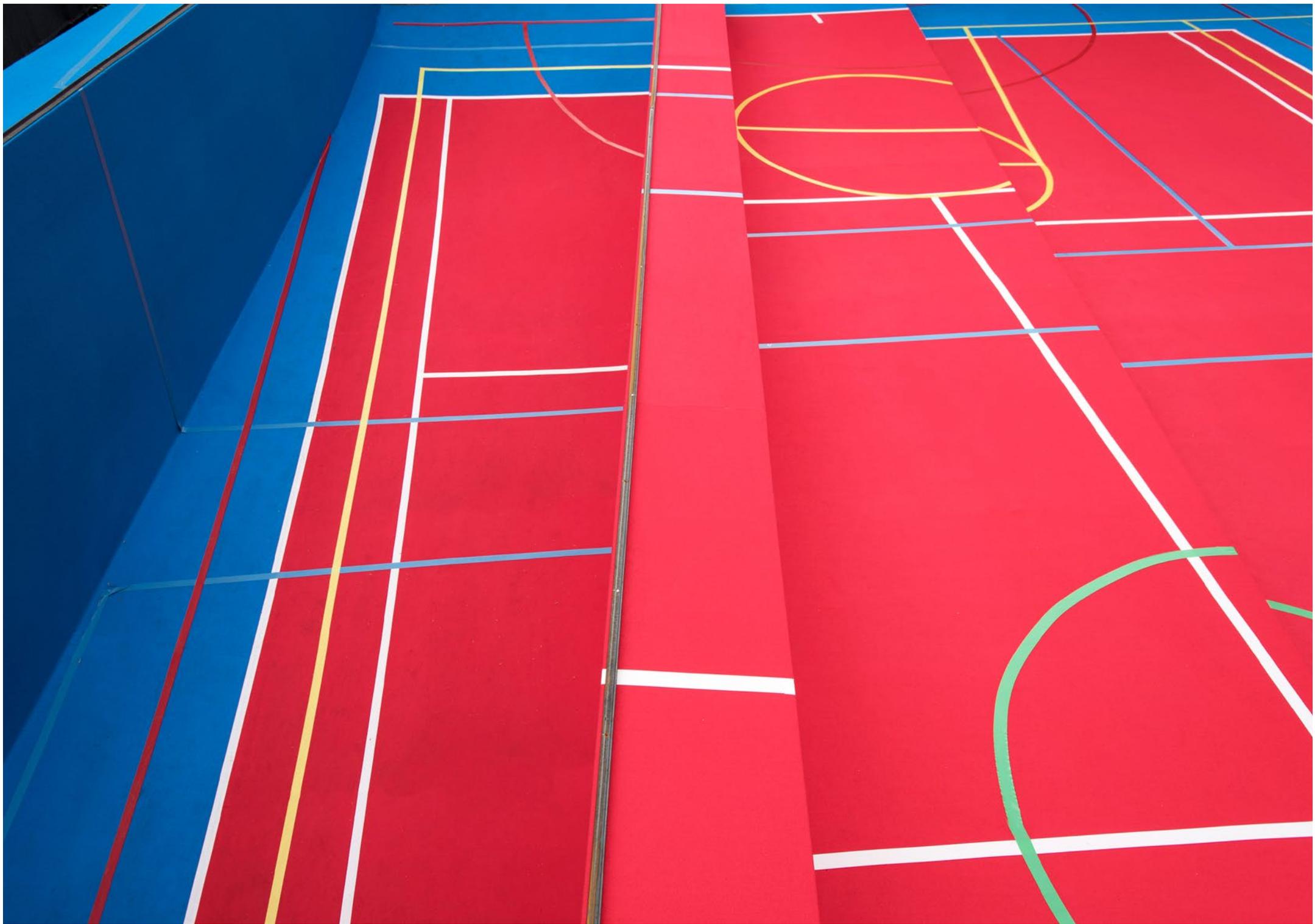


UND SCHWACH.

WIR SIND LANG

WEDER NAIV UND HILFLOS

GENUG IRONISCH UND COOL GEWESEN, ABGESIC



TIV UND ZU KONZEPTIONELL, JETZT

DÜRFEN WIR VIELLEICHT

AUCH ENDLICH

IMMEDIATE

VERLETZLICH

IN,

DRAMATISCH



TIV UND ZU KONZEPTIONELL, JETZT

DÜRFEN WIR VIELLEICHT

NTM-ARENA

RIEBEN
SEI IN,
DRAMATISCH





LANGE ZEIT GEWEHRT

FRUHZEITIGER TOD

COMPUTERSPIEL

UMBRUCHSZEIT

ZEITEN DER SELBSTOPTIMIERUNG

GLADIATORENSPIEL

VIELGEALTIGE GEWALT

FREIHEIT VERINNERLICHEN

UND SCHWACH.

UND V



D VOR

ALLEM WIEDER

EMPHATIS

CH W ER NAIV UND HILFLOS,

RONI UND COOL GEWES



BIS WIR AM HANG VERHARREN JETZT UND LASSEN DIE STEINE ZU TAL

Raum- und Lichtinstallation

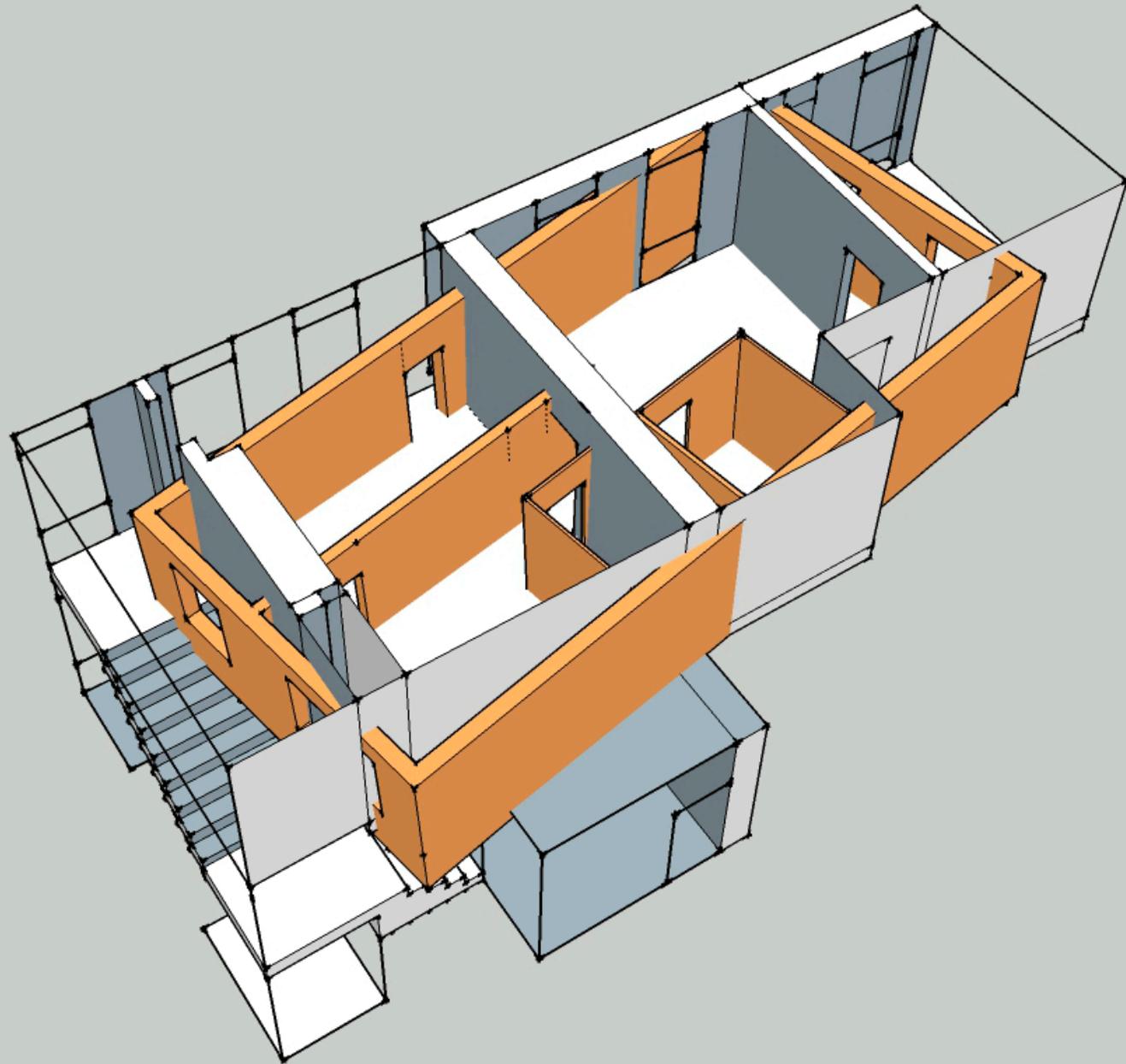
3 Plakate im öffentlichen Raum

2018

Ein Inserat auf einem Online-Marktplatz erweckte die Aufmerksamkeit des Künstlerkollektives Situation Room. Ungefähr 80 Betonplatten eines DDR-Plattenbaus wurden zum Kauf in Plauen angeboten. Die einzelnen Module verweisen mit ihrer kulturhistorischen Patina auf städteplanerische Umbrüche, gesellschaftliche Utopien und kollektive Erinnerungen. Ebenso wie über die Materialität ein Rückblick entsteht, zeugt die Lagersituation von einer Wertschätzung des Materials und bietet die Möglichkeit neue Versprechungen und Utopien zu denken. Die künstlerische Recherche von Situation Room mündet darin, zwei Orte miteinander in einen Austausch zu bringen.

In den Galerieräumen des Weisbachschen Hauses entsteht durch den Nachbau eines Plattenbaugrundrisses ein neues Raumgefüge. An dem Lagerplatz wurden die Betonplatten mittels einer großflächigen Lichtinstallation aus ihrem Zwischenzustand ent-rissen.

1 Rauminstallation, Weisbachses Haus, Plauen



3D-Rendering, Weisbachsches Haus, Plauen



Installationsansichten, Weisbachsches Haus, Plauen















2 Lichtinstallation, Chrischwitzer Straße, Plauen



Installationsansichten, Chrieschwitzer Straße, Plauen

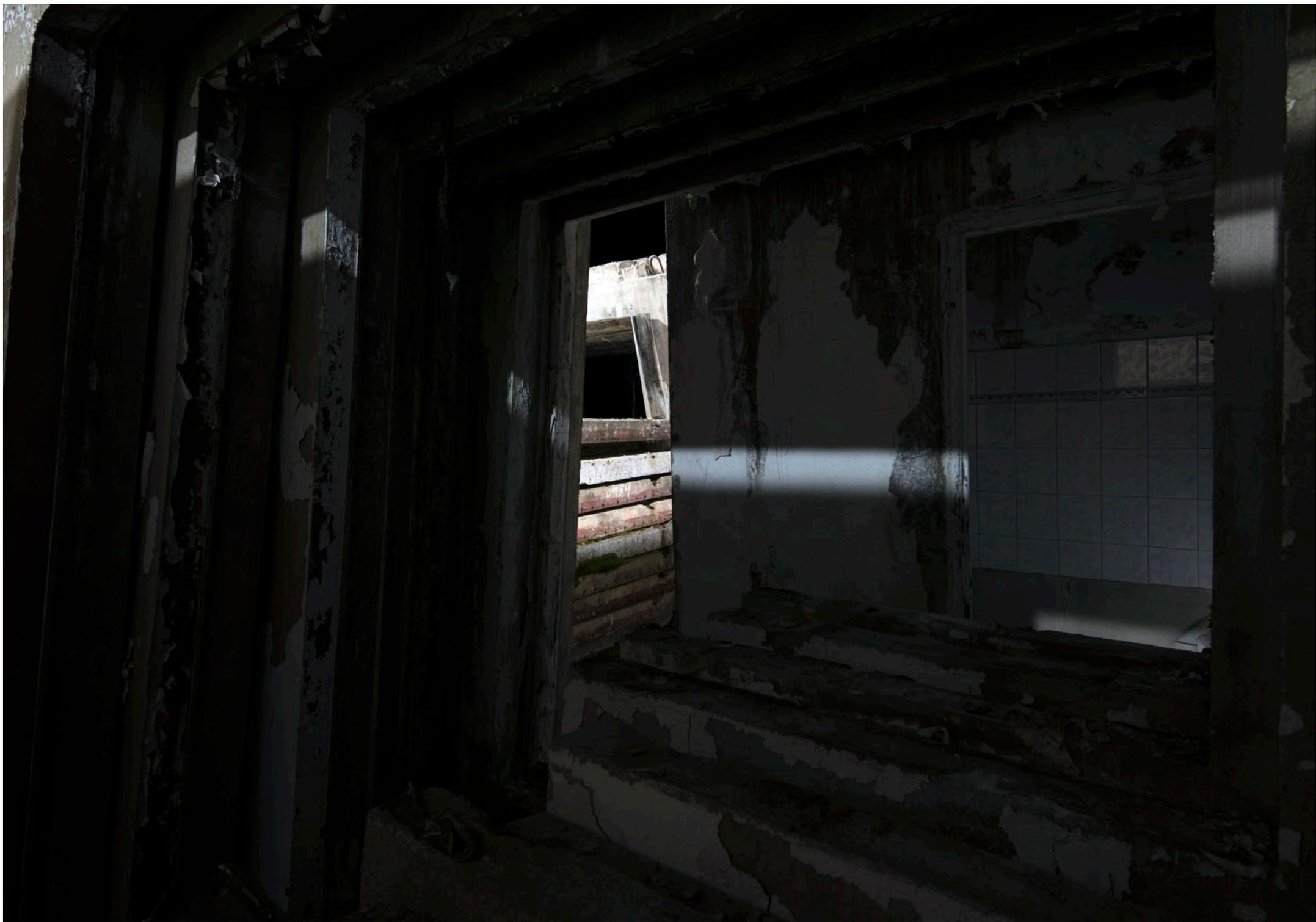














3 Plakate im öffentlichen Raum, Chrischwitz, Plauen



Chrieschwitz, Plauen



ORION
...erofisch shoppen

Mo - Fr
9.00 - 20.00
Sa
9.00 - 16.00

Die
Bäume
sind
jetzt
höher
als
die
Häuser.

ORION
ORION

Der Klang der
Werbetrommel lockt
ins Leere.

Das Projekt wird gesteuert durch

AWG CETRIC UDON GM

SCHWARZ

www.schwarz.de



PRIDE AND GLORY

Holz, Parkett, Gipskarton, Neonröhren, Acrylglas, Baustützen, Kabel

340 x 340 x 450 cm

Holz, Gipskarton, Wagenheber, Neonröhren

340 x 340 x 290 cm

2017

Die Installation besteht aus zwei Teilen, die räumlich voneinander getrennt arrangiert sind, gedanklich aber eine Symbiose eingehen. Die doppelte Raumsituation transformiert sich aus einem Ganzen – einem Raum aus dem mittels zwei horizontaler Schnitte, unterhalb der Decke und oberhalb des Fussbodens, die Wände herausgeschnitten sind. Wagenheber und Baustützen funktionieren als Hilfsmittel einer provisorischen Illusion. Das Narrativ eines musealen Raumes wird geöffnet: Ein Ausstellungsraum, ein Schutzraum, ein Gedankenraum, eine Ein- und Ausgrenzung; anziehend und abstoßend. Die begehbare Installation wird zu einer Bühne für den Betrachter und eine Konzentration auf die Konstruktion seiner Umgebung.

Inhaltlich bezieht sich die Arbeit Pride and Glory auf die umgebende Architektur und die darin eingeschriebenen beiden Nutzungsphasen. Ab 1884 als Baumwollspinnerei errichtet, werden die Räume heute als Ausstellungsflächen genutzt.











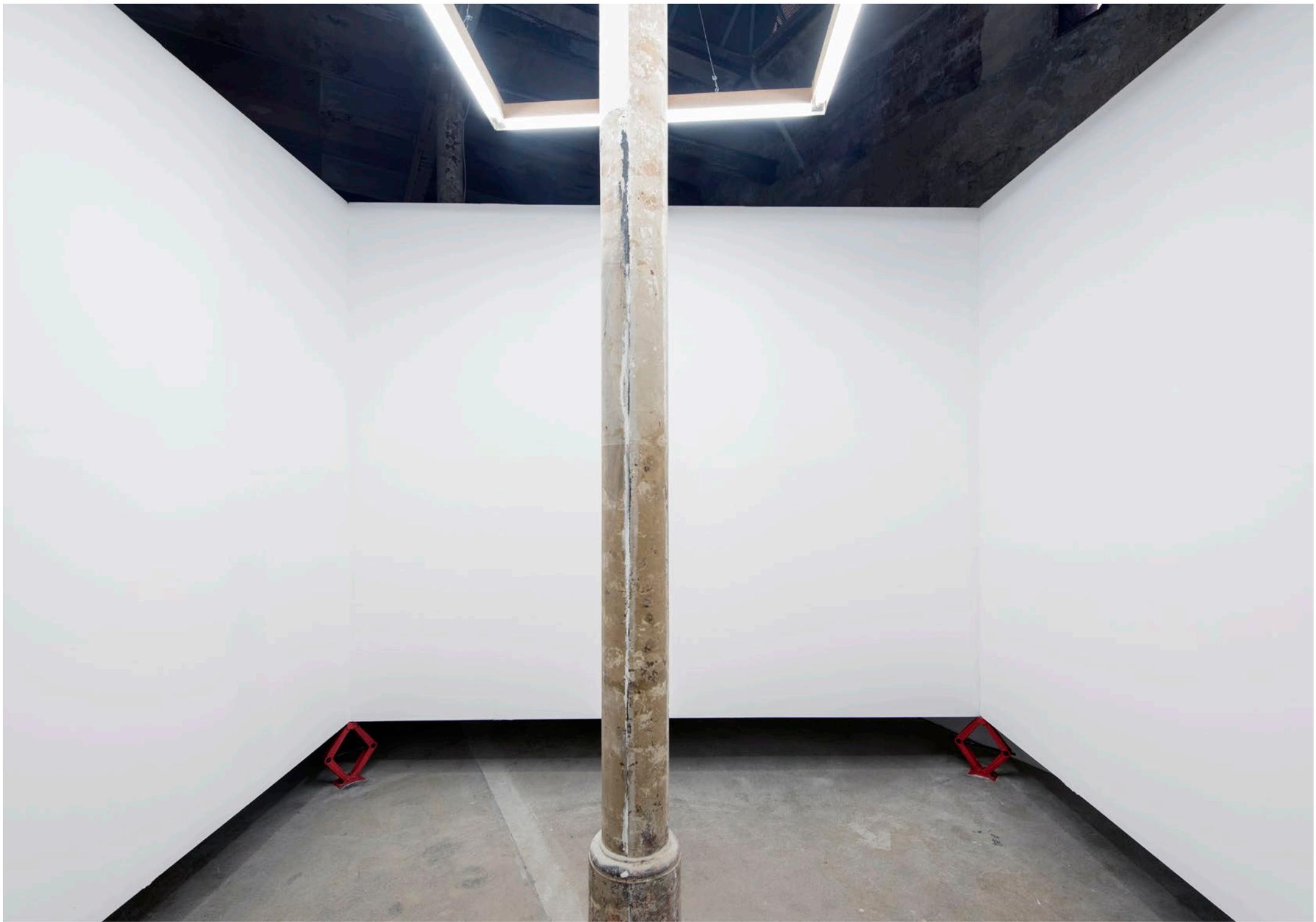
CE  simiat LaGyp

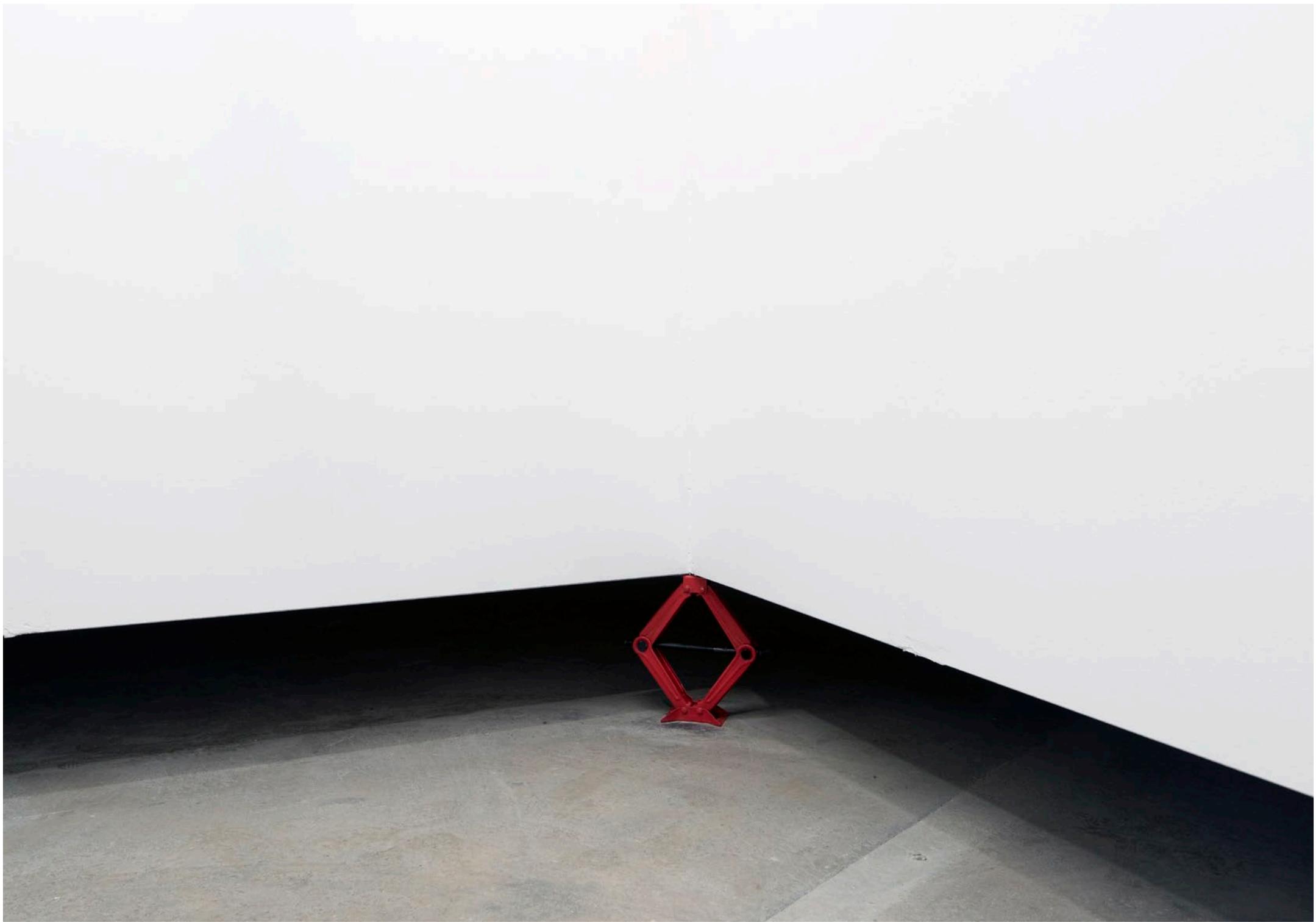
Pallas Spachtelmassen
Kelmasse info

simiat LaGyp

CE

CE







BETSY
RYE
KRO
OVER
ESTE

III
X

0

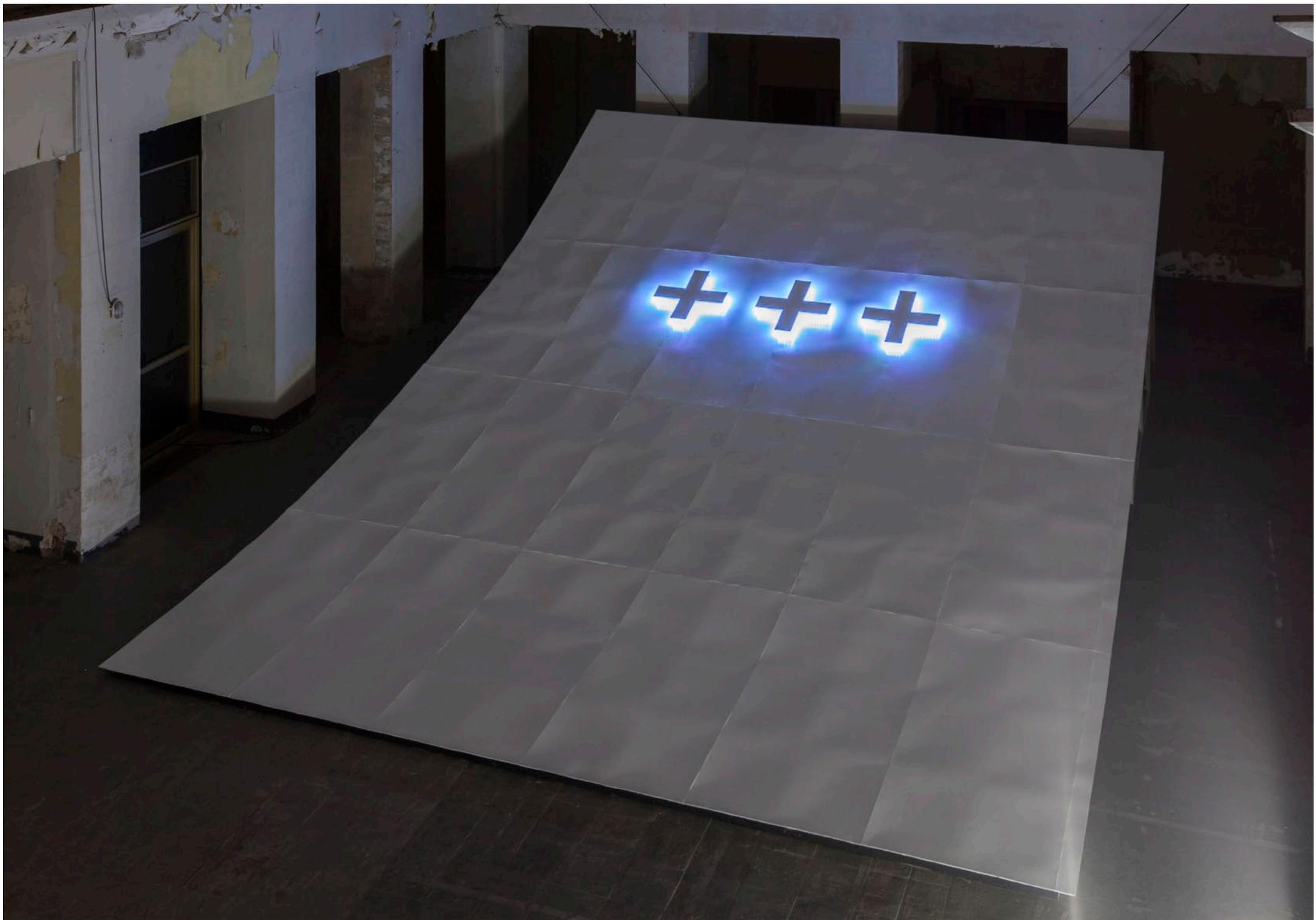
5020

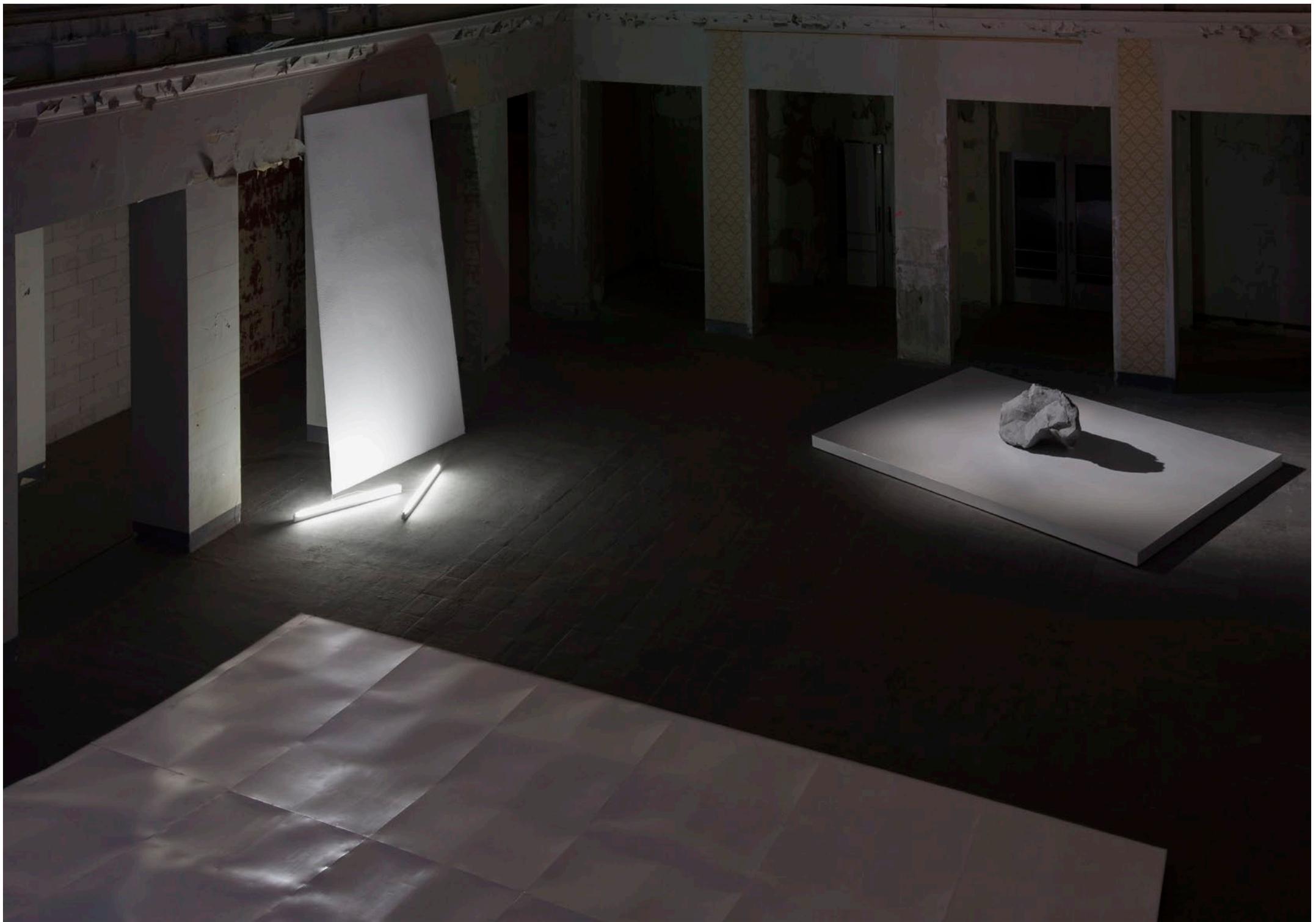
IM WESTEN NICHTS NEUES

Kalksandstein, Holz, MDF, LEDs, Sound

2014

Eilmeldungen, Liveticker und Tweets begleiten die tägliche Informationskultur in den Massenmedien. Für den Zuschauer und Konsumenten der Medien wird ein Gefühl der permanenten Ereignishaftigkeit produziert. Krisen, Katastrophen, Unglücke und Kriege wechseln sich ab, überlagern sich und verschwimmen im Dschungel der Medienevents. Das Klima der permanenten Ereignishaftigkeit egalisiert das plötzliche Hereinbrechen eines Ereignisses und negiert dessen Schockwirkung. Stattdessen hat sich der Umgang mit katastrophalen Nachrichten zur Normalität manifestiert. In steter Erwartung eines Ereignisses, ist aus erschütternden Ereignissen, eine erschütternde Ereignislosigkeit erwachsen.





+++ BREAKING NEWS +++



WAS ICH DIR NOCH SAGEN WOLLTE

Künstler: Diego Vivanco

Holz, Nylonsschnur, Stahl, Schaumstoff

2014

Ich plane eine Bombe zu bauen, um sie für eine Videoaufnahme in einem blühenden Rapsfeld explodieren zu lassen. So sehe ich mich auf dem Weg zum ausgewählten Rapsfeld im Zug sitzen, mit einer Bombe auf dem Rücken und mit dem Gedanken, es könnte tatsächlich alles sehr schnell enden, nicht, weil ein Ende gewünscht ist, sondern wegen technischer Fehler ...

Zerstörung ist allgegenwärtig. Nahezu tagtäglich werden wir in Nachrichten, Filmen und durch Unfälle mit der Ästhetik der Zerstörung konfrontiert, und trotzdem wissen wir nicht genau, wie wir uns ihr gegenüber verhalten sollen. Wenn man sich aber auf die Zerstörung einlässt und akzeptiert, dass sie nicht das Ende von etwas Altem, sondern den Beginn von etwas neuem markiert, so kann in ihr auch Schönheit existieren. Das Arrangement der Explosion bestand aus einem Kern auseinanderstrebender, alter Holzplatten. Ihre Bewegung wird außerdem von verschiedenen, in die Luft „fliegenden“ - Gegenständen fortgeführt. Auf diese Weise eröffnet sich dem Besucher das skulpturale Bild, dem eingefrorenen Moment einer Explosion beizuwohnen.







1985

Fernseher, DVD-Player, Stahl, Kabel,
Nylonschnur, Stühle, Lampen, Holz, MDF, Sound
2014

Die Installation 1985 widmet sich der Auseinandersetzung mit einer medialen Identität und dem Einfluss medialer Ereignisse auf den physischen Lebensraum. In 30 sich wiederholende Videosequenzen wird jeweils ein Bruchteil einer Nachrichtensendung gezeigt. Die subjektiv gewählten Ausschnitte stehen für ein Ereignis pro Jahr der letzten 30 Jahre.

Durch die Wahl und Kürze jeder Sequenz kann das Einzelne jedoch nur teilweise dechiffriert werden. Stattdessen ordnet es sich dem Rhythmus und der Wiederholung unter, sodass sich dem Betrachter kollektive und intime Erinnerungsbilder öffnen und gleichzeitig neu generiert werden. Die Ereignisse erscheinen wie Geschichten, die immer wieder erzählt werden, die zwar Unterschiedliches sagen, aber das Gleiche meinen.

Das Videomaterial wird auf ebenfalls 30 ausgebauten Röhrenfernsehern abgespielt, die mittels einer Aufhängung in einer Konstruktion aus Stahl schweben. Einem überdimensioniertes Lagersystem gleich. Durch die starre Anordnung des Systems wird der Archivcharakter betont.







Künstlerkollektiv SITUATION ROOM

Ansprechpartner: Sven Bergelt

+ 49 - 176 - 763 45 463

kontakt@situationroom.de

www.situationroom.de